Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 42

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 16. Jan. Der König hat den Landgerichts-Direktor Hoffmann in Berlin zum Präsidenten des Landgerichts in Braunsberg, den Landgerichts-Direktor Lindner in Dortmund zum Präsidenten des Landgerichts in Schneidemühl, den Ger.-Assessor Teschendorf in Berlin zum Amtsrichter in Wendisch-Buchholz, den Gerichts-Assessor Maatz in Berlin zum Amtsrichter in Zielenzig, den Gerichts-Assessor Schroeder in Mittenwalde zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Hinrichs in Spandau zum Amtsrichter in Angermünde, den Gerichts-Assessor Matthies in Bütow zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Brisnick in Potsdam zum Amtsrichter in Samter, den Gerichts-Assessor Fraude in Stettin zum Amtsrichter in Steinau a. O., den Gerichts-Assessor Keuffel in Halle a. S. zum Amtsrichter in Egeln, den Gerichts-Assessor Bornemann in Wernigerode zum Amtsrichter in Mühlberg an der Elbe, und den Gerichts-Assessor Haver in Schwerte zum Amtsrichter in Brilon ernannt; ferner dem Professor Dr. Krüger in Bonn den Charakter als Geheimer Justizrath, den Regierungs-Sekretären Hehl zu Koblenz, Napp zu Frankfurt a. O., Preußer zu Wiesbaden, Tietz zu Merseburg und Banselow zu Danzig den Charakter als Rechnungsrath, sowie den Regierungs-Sekretären Horn zu Aurich und Stegmann zu Marienwerder den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der König hat den bisherigen Privatdozenten an der Universität Berlin Dr. Koken zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Königsberg und den Pfarrer Friedrich Stehfen in Zierenberg zum Metropolitan der Pfarreiklasse Zierenberg im Konsistorialbezirk Kassel ernannt.

Dem ordentlichen Lehrer Dr. Mischpeter an dem Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg i. Pr. ist der Titel „Oberlehrer" verliehen worden.

Der Rechtsanwalt Rockau in Grätz ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grätz, der Rechtsanwalt Sadler in Niesky zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Niesky, ernannt.

Deutschland.

L. C **Berlin,** 16. Jan. Ueber die schwierige und ausschlaggebende Frage, ob nach Aufhebung der Prämien die deutsche Zuckerindustrie auf dem Weltmarkte konkurrenzfähig bleiben wird, hat der Abg. Dr. Witte soeben der Kommission eine Denkschrift vorgelegt. In Frankreich umfaßt der Rübenbau in 8 Hauptdepartements mit 879,8 geogr. Quadratmeilen 203 765 Hektare vertheilt auf 352 Fabriken; in den übrigen Departements 28 455 Hektare auf 26 Fabriken. Zusammen 232 220 Hektare auf 378 Fabriken. (1889/90 373, 1888/89 380.) Die Ernteschätzung pro 1890/91 beträgt rund 64,9 Mill. Doppelzentner Rüben gegen 1889/90 71,4, 1888 bis 1889 54,6, 1887/88 51 2, 1886/87 68,9. Die Schätzung des Rübenbaues beträgt 1890/91 232 220 Hektar gegen 1889/90 226 341, 1888/89 201 381, 1887 88 194 525, 1886/87 213 338 Hektar. Es haben also weder die Zahl der Fabriken noch der Rübenbau innerhalb der letzten 5 Jahre bemerkenswerthe Veränderungen, welche auf ein rasches Anwachsen der Industrie schließen lassen, erfahren. In Deutschland vertheilt sich der Rübenbau in Preußen auf 5978 Quadratmeilen mit 312 Fabriken, dazu Schwarzburg 3 Fabriken, Anhalt 48 Quadratmeilen mit 30 Fabriken, Braunschweig 67 Quadratmeilen mit 32 Fabriken, Mecklenburg 244 Quadratmeilen mit 6 Fabriken, also zusammen 6337 Quadratmeilen mit 383 Fabriken. Deutschlands Ernte war 1889 90 98 226 000 Doppelzentner Rüben auf 299 200 Hektare oder 328 Doppelzentner Ertrag pro Hektar, 1888 89 78 961 000 Doppelzentner auf 287 300 Hektar oder 275 Doppelzentner pro Hektar. Frankreichs wirkliche Ernte war 1889/90 66 658 000 Doppelzentner auf 226 341 Hektar oder 294,15 Doppelzentner per Hektar, 1888/89 42 230 000 Doppelzentner oder 245 Doppelzentner pro Hektar. Aus dieser Vergleichung geht hervor, daß 1) die französischen Fabriken (2,21 Quadratmeilen gegen 16,5 Quadratmeilen pro Fabrik in Deutschland) gedrängter stehen und schon aus diesem Grunde einer wesentlichen Ausdehnung nicht mehr fähig sind; 2) daß im Wesentlichen die französische Zuckerindustrie sich auf 8 Departements mit 880 Quadratmeilen Fläche beschränkt, weil nur hier das Klima für die Rübe günstig ist, während Deutschlands Rübenanbau auf rund 6300 Quadratmeilen (ohne Süddeutschland) vertheilt ist und somit eine unendliche Ausdehnung zuläßt; 3) daß Frankreichs Ernten, sobald eine zuckerreiche Rübe produzirt werden soll, in Quantität und Qualität gegen die deutschen abfallen; 4) daß Frankreichs Fabriken wesentlich weniger Rüben verarbeiten als die deutschen (178 700 Doppelzentner gegen 245 000), wodurch selbstverständlich die Kosten steigen; 5) endlich liegt in Frankreich, wo in Folge des Erbtheilungssystems der Kleingrundbesitz vorherrscht, das Gewerbe nicht, wie bei uns, in einer Hand; der Fabrikant muß seine Rüben von unendlich vielen Kultivateuren kaufen; die Kultur ist weniger sorgfältig, die Kosten ungleich größer; größere Dampfpflüge sind auf kleinen Parzellen nicht anwendbar. Vor Allem entbehrt der französische Fabrikant die Vortheile der Nachfrüchte, die dort dem Rübenbauer zufallen, während die deutschen Fabriken 1889/90 51 Millionen D.-Z. Rüben selbst anbauten. Dr. Witte weist ferner nach, daß der natürliche Vorsprung des deutschen Fabrikanten vor dem französischen auf den Doppelzentner raffinirten Zuckers berechnet, beträgt: Vortheile durch den um 1½ Prozent größeren Zuckerreichthum der deutschen Rübe 3,75 M., durch billigere Arbeitslöhne 0,82 M., durch billigere Kohlen 0,82 M., zusammen 5,39 M. Dazu kommt der Vorsprung von 60 Pf. pro Ztr. Rüben in Folge des Rübenbaues auf eigenem Areal, also bei 9 Doppelztr. pro Doppelzentner raffinirten Zuckers Vorsprung 5,40 M. Mit anderen Worten: Wenn der deutsche Fabrikant den Doppelzentner raffinirten Zucker mit 25 M. steuerfrei herstellen kann, muß der französische 35,79 M. haben, um unter gleichen Verhältnissen arbeiten zu können. Dagegen kommt zu Gunsten des französischen Fabrikanten die Prämie in Anrechnung, welche 1889/90 5,65 M. und in diesem Jahre voraussichtlich 4,33 M. beträgt. Nach diesen Betrachtungen, so schließt Dr. Witte, wird man nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß die deutschen Prämien ohne Gefahr für unsere Industrie aufgehoben werden können. Wenn die Vorlage noch bis zum Jahre 1895 mit der gänzlichen Aufräumung warten will, so läßt sich dieses Verlangen mit den Konkurrenzverhältnissen Frankreichs ebenso wenig als mit denen anderer Länder rechtfertigen.

— Der Kaiser wohnte am Donnerstag Abend der Vorstellung im Schauspielhause bei. Heute früh konferirte derselbe längere Zeit mit dem Reichskanzler v. Caprivi in dessen Wohnung. Mittags wurde der kommissarische Direktor des Seminars für orientalische Sprachen, Dr. Sachau, empfangen.

— Auf seiner diesjährigen Reise nach England wird der Kaiser nach neueren Mittheilungen auch von der Kaiserin begleitet werden, und der beabsichtigten deutschen Ausstellung in London einen Besuch machen.

— An dem Diner beim Kriegsminister am Donnerstag, welchem der Kaiser beiwohnte, nahmen u. a. noch theil der Reichskanzler v. Caprivi und von Reichstagsmitgliedern die Herren v. Levetzow, v. Unruhe-Bomst, Graf Saldern, Freiherr v. Huene. Den Gegenstand der Unterhaltung bildeten militärische und politische Tagesfragen.

— Für das Kapitel des Schwarzen Adlerordens, welches der Kaiser morgen im königl. Schlosse abzuhalten beabsichtigt, wird das ausführliche Programm veröffentlicht. Die aufzunehmenden Mitglieder sind der Reichskanzler v. Caprivi, Botschafter Graf Hatzfeldt, General v. Loë und General v. Alvensleben. Das Programm enthält eingehende Angaben über den vorgeschriebenen Anzug und über die Reihenfolge des Zuges. Die Herren vom Zivil erscheinen „mit weißen Unterkleidern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfe". Der Zug wird eröffnet durch zwei Herolde; dann kommen die Pagen, Herr v. Boetticher mit den Ordensstatuten, dann die kapitelfähigen Mitglieder des Ordens, weiter Ordenskanzler Graf Moltke, Fürst von Hohenzollern, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, Prinz Alexander und schließlich der Kaiser. Im Rittersaale ertönt beim Herannahen des Zuges ein kurzer Ruf, welcher von den auf dem silbernen Chor stehenden Trompetern aufgenommen wird. Sobald die Spitze des Zuges den Rittersaal erreicht setzt auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, welche so lange dauert, bis der Kaiser den Thron bestiegen hat. Hierauf wird die Abhaltung des Kapitels vorgenommen.

— Dem Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Coler, Chef der Medizinalabtheilung im Kriegsministerium, ist nach der „Kreuz-Zeitung" von sämmtlichen ausländischen und inländischen Militärärzten, welche am letzten internationalen medizinischen Kongreß in Berlin Theil genommen haben, eine ehrende Erinnerung zu Theil geworden durch Ueberreichung eines prächtigen Photographiealbums.

— Der Oberpräsident Graf Behr-Negendank wird der „Pommerschen Reichspost" zufolge nicht am 1. April, sondern am 1. Juli zurücktreten.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus den Mastanstalten Bielitz-Biala und Steinbruch in die Schlachthäuser zu Haynau und Landeshut ist widerruflich gestattet worden.

— Ueber die letzte Reichstagssitzung schreibt die „Freis. Ztg.":

Im Reichstag gelangte am Freitag nach viertägiger Diskussion die Verhandlung über die Anträge der Freisinnigen und Sozialdemokraten gegen die Lebensmittelvertheuerung zum Abschluß. Mit Ausnahme des sozialdemokratischen Abgeordneten Schulze sprachen nur Gegner des Antrags. Unter denselben hatte nur Graf Mirbach das Ohr des Hauses. Der Plan der Agrarier ging dahin, durch weitere Redner von ihrer Seite den Abg. Richter mit dem Schlußwort für seine Partei auf die späte Abendstunde zu drängen. Da die Mehrheit auch nicht geneigt war, zu vertagen, so wurde, um jenem Schachzug zu begegnen, ein Schlußantrag von der linken Seite eingebracht und angenommen. In einstündiger Rede faßte hierauf Abgeordneter Richter, indem er sich insbesondere gegen den Abgeordneten Grafen Mirbach und Abg. v. Kardorff kehrte, die Gründe für den freisinnigen Antrag kurz und kräftig zusammen. Die Sozialdemokraten erklärten, für den Antrag der freisinnigen Partei zu stimmen. Namens einer Anzahl Nationalliberalen gab Abg. Oechelhäuser die Erklärung ab, daß sie für die Ermäßigung der Kornzölle seien, aber gegen den freisinnigen Antrag stimmen müßten, weil derselbe noch mehr als dieses umfasse. Hierauf wurde der freisinnige Antrag mit 210 Stimmen gegen 106 abgelehnt. Dafür die Freisinnigen, die Volkspartei, die Sozialdemokraten und einige Wilde. Diese Abstimmung ist jedoch in keiner Weise präjudizirlich gegen eine Ermäßigung der Kornzölle im Wege des Handelsvertrages. Der sozialdemokratische Antrag gelangte nicht zur Abstimmung, weil er in der Form eines Gesetzentwurfs eingebracht war, und daher nur zur ersten Lesung stand.

Parlamentarische Nachrichten.

LC. Die Kommission für die Landgemeindeordnung nahm heute den Rest der Vorlage mit einem Zusatze an, wonach neben dem neuen Gesetz die bisherigen Ortsgebräuche und Gewohnheiten in Geltung bleiben. Die zweite Lesung soll erst am 28. Januar beginnen.

LC. Die Zuckersteuerkommission nahm heute den § 1 der Vorlage, welcher die Materialsteuer beseitigt, wie bereits telegraphisch gemeldet, mit 20 gegen 7 Stimmen an. Abg. v. Benda fehlte bei der Abstimmung. Für die Beibehaltung stimmten u. a. Oechelhäuser, v. Koscielski. Eine Reihe von Mitgliedern, darunter Graf Stolberg, Staudy, Graf Mirbach u. s. w. stimmten für die Beseitigung der Materialsteuer unter dem Vorbehalt, daß dauernd oder wenigstens für längere Zeit feste Prämien gewährt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 17. Januar. Mit dem Grafen Kleist vom Loß hatte sich gestern das hiesige Schöffengericht zu beschäftigen. — Graf Kleist vom Loß, der sich diesmal wegen groben Unfugs in drei Fällen zu verantworten hatte, war zum Termin aus Plötzensee vorgeführt worden; auf seinen Antrag wurde er aber wegen seines leidenden Zustandes, den man ihm von seinem Gesicht ablesen konnte, wieder entlassen und sein Vertheidiger Rechtsanwalt Wronker übernahm seine Vertretung. Die zur Anklage stehenden Fälle illustrirten wieder den exzentrischen Charakter des Angeklagten recht grell. Am 19. August v. J. befand sich derselbe, nachdem er ein römisches Bad im Admiralsgarten Bad genommen, in der dicht daneben belegenen Terminus-Bar. Daselbst war auch der Gerichtsassessor K. anwesend, mit welchem der Angeklagte einen kleinen, ganz unbedeutenden Wortwechsel hatte. Als der Gerichtsassessor das Lokal verlassen hatte, und vor demselben auf der Straße stand, kam plötzlich der Angeklagte von hinten, und schlug denselben mit der Faust gegen den Kopf. Da es noch heller Tag war, entstand natürlich ein Auflauf. Noch wunderbarer ist das Benehmen des Angeklagten in den beiden anderen Fällen. Am 24. August passirte ein Hausdiener die Linden in der Nähe der Charlottenstraße, als plötzlich der Graf Kleist, der mit einer Dame in einem Gefährt dieselbe Strecke passirte, aus dem Wagen sprang, und dem ganz erstaunten Hausdiener ein Paar Schläge gegen den Kopf versetzte. Auch einen anderen Passanten, einen Kellner, schlug derselbe ins Gesicht, sodaß derselbe am Kinn blutete. Mehr in den Grenzen des Ulks hielt sich das Renkontre, welches der Graf Kleist in der Nacht des 3. September vor dem Café Bauer mit einem dort postirten Schutzmann hatte. Er kam aus dem Café heraus und trat auf den Schutzmann mit der Frage zu: „Wo ist meine Droschke?" Der Beamte erklärte, daß es doch nicht seine Aufgabe sei, auf den Standplatz der verschiedenen Droschken aufzupassen, und als Graf Kleist erwiderte: „Zu was stehen Sie denn hier? Sie können wohl blos arme Droschkenkutscher aufschreiben?" da forderte ihn der Schutzmann energisch auf, seines Weges zu ziehen und ihn nicht weiter in seinem Dienst zu stören. Der Angeklagte hörte aber mit Belästigungen nicht auf und mußte deshalb zur Wache sistirt werden. — Die Sachdarstellung, welche der Angeklagte durch den Mund seines Vertheidigers gab, bemühte sich, diese Exzesse wenigstens nicht als ganz unbegreiflich erscheinen zu lassen. Danach will der Angeklagte in dem Fall mit dem Gerichtsassessor durch Redensarten des letzteren gereizt worden sein. Was das Losschlagen auf die beiden Personen Unter den Linden betrifft, so wurde dasselbe wie folgt erläutert: Der Angeklagte sei mit einer Dame in einer Droschke gefahren, die Dame habe ihren Ohrring verloren und da habe er denn aus der Droschke heraus 300 M. Belohnung für das Wiederfinden des Ohrringes ausgeboten. Dies habe einen Volksauflauf zur Folge gehabt und da habe er geglaubt, daß die beiden von ihm Geschlagenen ihm zuriefen: „Schlagt doch den Hund todt!" — Die Beweisaufnahme bestätigte diese Darstellung aber keineswegs, vielmehr ergab sich, daß Graf Kleist wieder ohne jede Veranlassung seine Kräfte erprobt hat. — Amtsanwalt Scheuern erachtete die zur Anklage stehenden Strafthaten für so roh, daß er von einer Geldstrafe ohne Weiteres Abstand nehmen zu müssen glaubte und 11 Wochen Haft in Antrag brachte. — Rechtsanwalt Wronker versuchte eine Ehrenrettung des Grafen Kleist, indem er erklärte, den Nachweis führen zu können, daß derselbe keineswegs ein so schlechter Mensch und Rowdy sei, wie er, ganz zu Unrecht, dargestellt worden. Derselbe sei lediglich ein Opfer des Cocain- und Cognac-Genusses und seines verhängnißvollen Nichtsthuns. Früher habe sich derselbe durchaus gentleman like gezeigt, er sei äußerst wohlthätig gewesen, und erst als ein Petersburger Arzt ihm bei einer chronischen Halsentzündung Cocain-Pinselungen verordnet und damit den Grund zu seiner Cocainleidenschaft gelegt hatte, habe derselbe seinen moralischen Halt nach und nach verloren. Er bitte zu berücksichtigen, daß der Graf einem Pulverfasse gleiche, welches durch den kleinsten Funken zum Explodiren gebracht werde, und daß die jetzigen Strafthaten früher sich ereignet haben, als diejenigen, derentwegen der Angeklagte zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist. Die Strafe wäre gewiß nicht höher ausgefallen, wenn damals diese Bagatellen gleich mit abgeurtheilt worden wären. — Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen der beiden ersten Fälle zu 14 Tagen Haft, wegen des letzten Falles zu 30 Mk. Geld-

buße event. drei Tagen Haft, indem er der Ansicht war, daß die leichte Erregbarkeit eines Menschen einen Milderungsgrund nicht abgeben könne und deshalb in den beiden ersten Fällen von einer Geldstrafe abzusehen sei.

Lokales.

Posen, den 17. Januar.

* **Eine Herabsetzung der Telegrammgebühren** vom 1. Februar ab wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, durch eine Verordnung des Reichskanzlers v. Caprivi im „Reichsanzeiger“ mitgetheilt. Die betreffende Verordnung hat folgenden Wortlaut: „Der Absatz I § 9 der Telegraphen-Ordnung für das deutsche Reich vom 13. August 1880, wonach die Telegrammgebühr auf 6 Pf. für das Wort mit einem Mindestbetrage von 60 Pf. für das Telegramm festgesetzt ist, wird vom 1. Februar d. J. ab wie folgt abgeändert: Für das gewöhnliche Telegramm wird auf alle Entfernungen eine Gebühr von 5 Pf. für jedes Wort, mindestens jedoch der Betrag von 50 Pf. erhoben.“

* **Ueberfahren** wurde gestern Vormittag an der Ecke Wronkerplatz und Kleine Gerberstraße eine hiesige Arbeiterfrau von einem mit zwei Pferden bespannten Schlitten. Glücklicher Weise hat die Frau dabei keine Verletzungen erlitten.

—u. **Zu dem Lichtediebstahl,** über welchen wir bereits in der gestrigen Abendnummer unserer Zeitung berichtet haben, erfahren wir noch, daß der Werth der durch Einbruch aus dem am Zentralbahnhof belegenen Speicher gestohlenen Lichte, wie erst jetzt genau festgestellt werden konnte, sich auf 837 M. beläuft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch zwei Personen, welche sich bei diesem Diebstahl der Hehlerei schuldig gemacht haben, zur Haft gebracht, nämlich ein an der Kl. Gerberstraße wohnhafter Viktualien-Händler und eine Arbeiterfrau von hier. Letztere wurde jedoch, da kein Fluchtverdacht gegen dieselbe vorliegt, alsbald aus der Haft entlassen. Bei dem Viktualienhändler sind bei Gelegenheit einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung noch Lichte im Werthe von ca. 250 M. vorgefunden worden.

—u. **Diebstahl.** Einer am Alten Markte wohnhaften Hebeamme ist am 29. v. M. aus ihrer unverschlossen gewesenen Wohnung und zwar aus einer Tasche ihres Mantels, welchen sie dort einer Arbeiterfrau zum Reinigen übergeben hatte, ein Portemonnaie gestohlen worden, in welchem sich ein goldener Trauring, gezeichnet „P. S.“, im Werthe von ungefähr 12 M. befunden hatte. Jetzt ist es gelungen, die erwähnte Arbeiterfrau des Diebstahls zu überführen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet ein Bettler. — Zwangsweise gereinigt: der Bürgersteig vor mehreren Grundstücken an der Bergstraße und am Kanonenplatz. — Verloren: ein schwarzledernes Portemonnaie mit 11 Mark Inhalt auf dem Wege vom Sapiehaplatz nach der Wronkerstraße.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 15. Jan. Der amtlichen „Wiener Zeitung“ zufolge hat die Anglo-Oesterreichische Bank die Bewilligung zur Errichtung der Aktiengesellschaft „Allgemeine österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft“ mit dem Sitze in Wien erhalten.

** **Paris,** 16. Jan. Die allgemeine Steuerkommission der Kammer hat den größten Theil der von der Regierung vorgeschlagenen Zölle auf Früchte erhöht und beschlossen, Seidenwürmer-Eier zollfrei zu lassen. Oele sind einem Zoll von 15 Frks. bezw. 5 Frks., weiche Käse einem Zoll von 25 Frks. bezw. 15 Frks., harte Käse einem Zoll von 30 Frks. bezw. 20 Frks. unterworfen. Die Kommission beschloß ferner, den zeitweiligen freien Einlaß von Früchten zur Oelfabrikation und gestattete eine Zollrückerstattung auf Stearin und Seifen.

Die zweite Sub-Steuerkommission prüfte heute die Frage, betreffend die Zuckerzölle und nahm die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze an, beschloß jedoch einen Zuschlagszoll von 7 Frks. auf Kolonial- und ausländischen Zucker und erhöhte den Zoll auf ausländischen raffinirten Kandiszucker von 77 bezw. 70 Frks. auf 100 Frks. bezw. 93 Frks. Diese Erhöhung wurde angesichts der diesbezüglichen jüngsten belgischen und holländischen Gesetzgebung für nothwendig gehalten.

** **Belgrad,** 14. Jan. Die Einnahmen pro Monat Dezbr. 1890 stellten sich bei der Tabakregie auf 562 592 Frks., gegen 439 898 Frks. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Gesammteinnahme des Jahres 1890 beträgt 6 799 965 Frks. gegen 5 797 260 Frks. von 1889. Aus der Salzregie im Dezember 1890 wurden vereinnahmt 216 288 Frs. Die Gesammteinnahme des Jahres 1890 beträgt 2 044 292 Frks.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 17. Jan. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Wir hatten in der abgelaufenen Woche anhaltend starken Schneefall, so daß derselbe stellenweise auf den Feldern über drei Fuß hoch lagert. Die Landwege sind fast unfahrbar, auch ist der Güterverkehr auf den Bahnen sehr erschwert. In Folge schlechter Kommunikationsverbindung waren die Bahnzufuhren während der letzten acht Tage von geringem Umfange, speziell von Roggen, der jetzt wieder von Händlern aus der Provinz in größeren Posten nach der Lausitz und dem schlesischen Gebirge verladen und somit unserem Platze entzogen wird. Aus Westpreußen lagen nur kleinere Offerten vor, ebenso aus dem benachbarten Polen. Die Situation des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs war fest und besserten sich fast sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise. Sowohl zu Versandzwecken als auch von Seiten unserer Konsumenten bestand eine regere Nachfrage und ging der Verkauf recht leicht von Statten.

Weizen fand bei besseren Preisen gute Beachtung, namentlich waren die feineren Qualitäten an hiesige Müller leicht verkäuflich, 182—193 M.

Roggen war lebhaft gefragt und besserte sich nicht unwesentlich im Preise, 163—170 M.

Gerste wurde weniger angeboten und machen sich feine Qualitäten sehr knapp. Zum Versand wurde Vieles gekauft, 135—162 M.

Hafer war besser gefragt und etwas höher, 132—138 M.

Erbsen brachten volle vorwöchentliche Preise, das Angebot war weniger stark, Futterwaare 129—134 M., Kochwaare 140 bis 148 M.

Lupinen waren zu Versandzwecken etwas mehr beachtet, blaue 80—88 M., gelbe 90—98 M.

Wicken erzielten vereinzelt etwas bessere Preise, 103—112 M.

Buchweizen in feiner russischer Waare gesucht, anderer weniger beachtet, inländischer 130—138 M., russischer 140—145 M.

Spiritus. Der Anfangs der Woche aus Berlin gemeldete Preisrückgang übte auch auf unseren Markt einen nachhaltigen Einfluß aus; als jedoch im weiteren Verlauf Berlin wieder bessere Notirungen berichtete, befestigte sich auch hier die Tendenz, sodaß sich Preise wieder vollständig erholten. In Folge der schlechten Landwege waren die Zufuhren am hiesigen Platz klein und fanden größtentheils bei Reporteuren Unterkommen. Ab Bahnstationen gelieferte Waare fand zum Weiterversand nach Sachsen und Mitteldeutschland gute Verwendung. Der Brennereibetrieb wird immer größer, da die jetzigen Preise recht lohnend sind. Für Sprit ist der Abzug nach dem Inlande nur mäßig, und sind unsere Fabriken im Allgemeinen nicht allzustark beschäftigt.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 65,80 M., (70er) 46,40 M., Januar (50er) 65,80, (70er) 46,40, August (50er) 68,00, (70er) 48,50 M.

Bromberg, 16. Januar. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute gesunde Mittelwaare 175—182 Mk., geringe Qualität 165—174 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 155—162 Mk., geringe Qualität 140—154 Mk., feinste über Notiz. — Gerste nach Qualität 130—140 Mk., gute Brauerwaare 145—155 Mk. — Futtererbsen 120—126 Mk., Kocherbsen 145—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 120—133 Mk. Spiritus 50er Konsum 67,25 Mk., 70er 47,75 Mark.

** **Berlin,** 16. Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr schleppendes Geschäft. Preise behauptet, nur für Schweinefleisch nachgebend. Wild und Geflügel. Zufuhr in allen Wildsorten knapp, flottes Geschäft, Preise steigend. Auch Geflügel bleibt dauernd knapp und gesucht. Fische. Flußfische reichlich, Seefische knapp. Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter. Matt. Käse. Lebhafter. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—64, IIa 54—58, IIIa 46—54, Kalbfleisch Ia 60—68, IIa 40—58, Hammelfleisch Ia 60—63, IIa 53—58, Schweinefleisch 48—54, Bakonier do. 45—47 M., serbisches do. — bis — M., russisches 46—48 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 1,00—1,10 M., Lachsschinken 1,20—1,40 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 1,20—1,40 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,30—0,40, leichtes Rothwild 0,42—0,45, Damwild 0,45—0,60, Rehwild Ia. do. 0,80—0,92, IIa. do. 0,70, Wildschweine 30—45 Pf. per ½ Kg., Kaninchen p. St. 65—75 Pf. Hasen Prima 2,40—2,70 M., junge leichte — M.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo — M., Krebse große, 12 Centim. und mehr per Schock 8,20 Mark, do. mittelgroße 4—6 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische, unsortirt — M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 108—112 M., IIa. 102 bis 105 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 106—110, do. IIa 100—105 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 106—110 M., do. do. IIa. 100—105 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 80 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,75 M., Prima do. do. 3,60 M., Durchschnittswaare do. — Mk., Kalkeier 3,40 Mk. per Schock.

Stettin, 16. Januar. Wetter: Klar. Temperatur — 6 Gr. R. Nachts — 12 Grad R. Barometer 28,2. Wind: NW.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko gelber 180—190 Mark, geringer 170 bis 178 M., Sommer- 194 M., per Januar 191 M. nom., per April-Mai 193,5—192,5—193 M. bez., per Mai-Juni 194 M. Br. und Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilo loko 165 bis 169 M., per Januar 171 M. nom., per April-Mai 168 bis 170 bis 169,25 M. bez., per Mai-Juni 168 M. bez., 167,25 M. Br. und Gd. — Gerste geschäftslos. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko 130 bis 136 M., feinster über Notiz. — Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten, flüssiges 57,5 M. Br., per Januar 57,5 M. Br., per April-Mai 58 M. Br., per September-Oktober 58,5 M. Br. — Spiritus etwas fester, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 47 M. Gd., 50er 66,5 M. nom., per April-Mai 70er 47,5 M. Br., per Mai-Juni 70er 47,7 M. nom., per Juli-August 70er 48,4 M. nom., per August-September 70er 48,3 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 191 M., Roggen 171 M. — Petroleum fester, loco — M. verst. bez. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 17. Jan. Der türkische Botschafter Sadula Pascha versuchte den Selbstmord durch Einathmen eines Gases und ist seither bewußtlos. Der Körper zeigt außerdem eine Strangulationsmarke; es fand sich die Schnur vor, mit welcher der Botschafter sich zu erdrosseln versucht hat. Die Ursache der Melancholie war, daß seine Frau in Konstantinopel schwer erkrankt und seine Tochter wahnsinnig geworden ist.

Brüssel, 17. Jan. Der Bürgermeister theilte auf die Manifestation des organisirenden Komites der liberalen Vereinigung mit, daß die Kundgebung anläßlich des Zusammentrittes des Parlaments am 20. d. M. zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts Nachmittags beendet sein müsse. Von da ab werde der Bürgermeister die Zugänge zum Parlament räumen lassen, damit die Polizei eventuell Unordnungen beim Weggehen der feindlichen Deputirten leicht unterdrücken könne.

Buenos-Ayres, 17. Jan. Die chilenischen Insurgenten landeten in Coquimbo. Die Bemühungen der Truppen sind darauf gerichtet, die Insurgenten zu umzingeln und von allen Verbindungen mit den Oertlichkeiten außerhalb der aufständischen Bewegung abzuschneiden. Der Präsident der chilenischen Republik veröffentlichte ein Manifest, in dem er erklärt, die Behörden weisen energisch die Forderungen der Insurgenten zurück.

Petersburg, 17. Jan. Ein Communiqué des „Reichsanzeigers“ nimmt auf die Mißhelligkeiten mit der Pforte und dem Konstantinopler Patriarchat Bezug, welche auch auf Rußland deprimirend eingewirkt haben und spricht die Hoffnung aus, daß jetzt nach Beseitigung der wesentlichen Streitpunkte, namentlich die Wiedereröffnung der orthodoxen Kirchen, und die übrigen Fragen gelöst seien. Rußland müsse die Versuche tief bedauern, welche die uralte Ordnung der orientalischen Kirche stören. Das russische Volk begegne sehr lebhaft der definitiven Lösung des Streites und erwarte ungeduldig ein Irade, welches die gerechten Forderungen des Patriarchats erfüllen wird. Man wird hierin einen sichtlichen Beweis der Fürsorge des Sultans für das Wohl der orthodoxen Unterthanen erblicken.

Valparaiso, 17. Jan. Die Blokade von Valparaiso und Iquiques ist nunmehr erklärt. Die vor dem hiesigen Ort liegenden Schiffe sind an der Löschung gehindert.

Buenos-Ayres, 17. Jan. Die aufständischen Truppen in der Provinz Entrerios sind entwaffnet. Der neue Gouverneur hat die Führung der Verwaltung übernommen.

Börse zu Posen.

Posen, 17. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus. Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —.—. (Loko ohne Faß) (50er) 65 40. (70er) 46,—.

Posen, 17. Jan. [Privat-Bericht.] Wetter: Starker Frost.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 65,40, (70er) 46 —, Januar (50er) 65,40, (70er) 46,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 16			Not. v. 16.
Weizen fester			**Spiritus** befestigend		
do. Januar	— —	— —	70er loko o. Faß	48 20	48 50
do. April-Mai	195 25	194 75	70er Januar-Febr.	47 60	48 —
Roggen fester			70er April-Mai	47 90	48 30
do. Januar	178 25	178 25	70er Juni-Juli	48 40	48 80
do. April-Mai	171 75	171 25	70er Aug.-Septbr.	48 60	49 20
Rüböl fest			50er loko o. Faß	— —	— —
do. Januar	58 30	— —	**Hafer**		
do. April-Mai	58 70	58 60	do. April-Mai	142 —	143 —

Kündigung in **Roggen** 50 Wispl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10.000 Ltr., (50er) —,000 Liter

Berlin, 17 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 16
Weizen pr.	Januar	— —	— —
do.	April-Mai	195 50	194 75
Roggen pr.	Januar	178 75	178 25
do.	April-Mai	171 75	171 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 16
do.	70er loko	48 20	48 40
do.	70er Januar-Febr.	47 70	48 —
do.	70er April-Mai	48 10	48 30
do.	70er Juni-Juli	48 60	48 90
do.	70er AugustSeptbr.	48 70	48 90
do.	50er loko	68 —	68 —

		Not. v. 16.			Not. v. 16.
Konsolidirte 4% Anl.	106 10	106 10	Poln. 5% Pfandbr.	72 25	72 25
„ 3½ „	98 75	98 80	Poln. Liquid.-Pfdbr	69 60	69 60
Pos. 4% Pfandbrf.	101 30	101 30	Ungar. 4% Goldrente	92 75	92 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 90	96 90	Ungar. 5% Papierr.	90 25	90 25
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 20	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	176 —	175 25
Posen Prov. Oblig.	95 —	95 —	Oest. fr. Staatsb. ultimo	109 60	109 50
Oestr. Banknoten	178 15	178 60	Lombarden ultimo	58 —	58 50
Oestr. Silberrente	81 —	81 —	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	236 80	237 —	fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 50	102 50			

Ostpr. Südb. E. S. A	87 25	87 60	Inowrazl. Steinsalz	46 50	46 —
MainzLudwighfdto	119 30	119 25	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	62 50	63 25	Dux-Bodenb. Elsb A	238 60	239 50
Italienische Rente	93 10	92 75	Elbethalbahn „ „	103 25	103 25
Russ 4% konsAnl 1880	97 90	97 90	Galizier „ „	93 40	93 30
dto. zw. Orient. Anl.	77 50	77 50	Schweizer Ctr. „ „	164 60	163 80
dto. Präm.-Anl 1866	163 25	163 90	Berl. Handelsgesell.	161 —	161 —
Rum. 6% Anl. 1880	86 —	85 90	Deutsche B. Akt.	163 —	163 —
Türk. 1% kons. Anl.	18 80	18 80	Diskont. Kommand.	217 10	216 75
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	139 10	140 75
Gruson Werke	159 10	161 —	Bochumer Gußstahl	147 50	148 50
Schwarzkopf	276 —	277 —	Flöther Maschinen	— —	— —
Dortm. St. Pr. L. A.	85 75	85 90	Russ. B. f. ausw. H.	83 30	83 25

Nachbörse: Staatsbahn 109 60, Kredit 175 75, Diskonto-Kommandit 216 60.

Stettin, 17. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 16			Not. v. 16.
Weizen matt			**Spiritus** still		
do Januar	190 —	191 —	per loko 50 M. Abg.	66 50	66 50
do. April-Mai	192 —	193 —	„ „ 70 „ „	47 —	47 —
Roggen matt			„ Januar „	— —	— —
do. Januar	171 —	171 —	„ April-Mai „	46 80	47 50
do. April-Mai	168 —	169 25			
Rüböl still			**Petroleum***)		
do. Januar	57 50	57 50	do. per loko	11 55	11 55
do. April-Mai	68 —	58 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 16. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	773	NNO 4	wolkig	7
Aberdeen	770	NNW 2	wolkig	1
Christiansund	769	OSO 3	wolkenlos	— 4
Kopenhagen	761	N 3	bedeckt	— 3
Stockholm	760	NNW 6	bedeckt	— 9
Haparanda	766	N 2	wolkenlos	—26
Petersburg	759	SO 1	bedeckt	— 9
Moskau	765	S 1	bedeckt	—14
Cork Queenst.	772	NNO 5	wolkig	7
Cherbourg	763	N 7	bedeckt	5
Helder	764	ONO 1	wolkenlos	— 5
Sylt	763	NO 3	wolkenlos	— 7
Hamburg	762	N 1	wolkig	—10
Swinemünde	760	WNW 3	halb bedeckt	—10
Neufahrw.	757	WNW 2	heiter	— 8
Memel	753	OSO 2	bedeckt	—12
Paris	758	NW 2	bedeckt	1
Münster	762	NNO 3	wolkenlos	—13
Karlsruhe	761	NO 1	wolkig	—13
Wiesbaden	762	N 2	bedeckt	— 9
München	760	SW 3	wolkig	—12
Chemnitz	764	OSO 1	Nebel	—14
Berlin	761	NW 3	wolkig	—11
Wien	759	W 3	Schnee	— 6
Breslau	760	NW 2	bedeckt	—10
Ile d'Aix	763	WNW 6	Regen	4
Nizza	756	N 5	wolkenlos	— 3
Triest	754	ONO 4	bedeckt	— 1

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Westen hat an Höhe erheblich abgenommen. Depressionen lagern über dem westlichen Rußland, sowie über der Adria. Bei schwacher Luftbewegung aus verschiedener Richtung und vielfach aufklärendem Wetter hat in Deutschland der Frost stark zugenommen und liegt daselbst die Temperatur 5 bis 15 Grad unter Null. Vielfach haben Schneefälle stattgefunden. Die Frostgrenze verläuft von London über Paris nach Biarritz. Am Kanal wehen steife nördliche bis östliche Winde. Bei der gegenwärtigen Wetterlage dürfte eine Aenderung der Witterung noch nicht zu erwarten sein. In Haparanda wurde Nordlicht beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. Januar Mittags 1,34 Meter.
„ „ 17. „ Morgens 1,31 „
„ „ 17. „ Mittags 1,32 „

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.